

„Jeder Mensch kann singen!“

Gedanken und Einladung zum natürlichen Singen deutscher Volkslieder

VON ERNST SCHUSSER

Alle können die Melodie und die erste Strophe auswendig, viele auch die zweite und vielleicht auch die dritte Strophe – aber dann bröckelt es: Nur mehr wenige Sängerinnen und Sänger können die Strophen, die dann folgen – und doch möchten sie dieses Lied, das sie von Jugend auf kennen, gern ganz singen! Diese Situation begegnet uns laufend, und die meisten Leser und Leserinnen der OVB-Heimatzeitungen werden die fragenden Blicke kennen: Wie geht der Text weiter? Auswendiges Liedersingen ist wunderlicher, und kleine Hilfsmittel wie Textheftchen machen es noch schöner, miteinander die bekannten Lieder zu singen.

Gemeint sind heute die sogenannten „Deutschen Volkslieder“ und die „Volks-tümlichen deutschen Lieder aus dem 19. Jahrhundert“, die bis weit in die 1960er- und teils auch in die 1970er-Jahre in den (Volks-) Schulen gelernt und praktiziert wurden. Hier möchte ich nicht auf die leidige Frage eingehen, warum der Freistaat Bayern damals das Schulfach „Singen“ abgeschafft hat – es geht nur um die Folgen, die es gilt abzumildern! Ganz werden wir leider diese schulpolitische Entscheidung nicht kompensieren können in unseren Bemühungen in der Volksmusikpflege des Bezirks Ober-

bayern.

Gemeinsames Singen schafft Gemeinschaftsgefühl – und wenn hinter dem gemeinsamen Singen kein Leistungsdruck steht, dann wird aus diesem natürlichen, unperfektionierten Singen ganz selbstverständlich ein geselliges und verständiges Miteinander, das Toleranz fördert und auch die „nicht so Guten“ miteinbezieht – eigentlich „Integration“ oder besser gesagt „Inklusion“ in bestem Sinn des Wortes: Menschen mit unterschiedlichem Können singen miteinander, verstehen sich, helfen sich, werden offen füreinander, freuen sich, schöpfen Lebensfreude! All dies spüren wir, wenn wir unterwegs sind in Oberbayern und die ganz einfachen, im Singen nicht ausgebildeten Menschen zum gemeinsamen Singen einladen: Ob mit Kindern und Familien, ob im Wirtshaus oder in Andachtsstunden in Kapellen oder Kirchen unserer schönen Heimat, ob mit bayerischen Liedern oder mit deutschen Volksliedern! Überall stellen wir fest, dass die Menschen gern mitmachen, wenn sie den ersten Zugang schaffen, nämlich das „Ich kann nicht singen“ ablegen: Jeder Mensch kann singen – auf seine eigene Weise und jeder ist willkommen.

Werfen wir jetzt einen kleinen Blick auf die sogenannten „Deutschen Volkslieder“ – die ja über Generationen gemeinsames Kulturgut aller

Als wir jüngst in Regensburg waren

1. Als wir jüngst in Regensburg waren, sind wir
 über den Strudel gefahren. Da war'n wir le-
 hol - den, die mit - fah - ren woll - ten.
 schwebel-sche, bay-ri-sche Dirn-dain, Juch - hei-ss-a-a,
 aus der Schiff-mann Fah - zen.

- Und von ihm Margeschlöse
 kam auf stolzen, schwarzem Ross
 edlig Fräulein Kunigund,
 weilt mit ihrem über Strudels Grund. (Refrain)
- „Schiffmann, lieber Schiffmann weis,
 solt's denn so gefährlich sein?
 Schiffmann, sag mir's ehrlich,
 ist's denn so gefährlich?“ (Refrain)
- „Vom der Kyrtenras gelähren,
 landet früh und sicher drüben,
 wer ihn hat verloren,
 ist dem Tod erkoren.“ (Refrain)
- Als sie auf die Welt gekommen,
 kam ein großer Bix geschwommen,
 nahm das Fräulein Kunigund,
 fuhr mit ihr in des Strudels Grund. (Refrain)
- Und ein Hädel vom auf über,an,
 ist mit über den Strudel gefahren,
 weil sie noch nicht lieben kann,
 fuhr sie süßer über Strudels Grund. (Refrain)

Als wir jüngst in Regensburg waren... Text M. Der Verfasser ist unbekannt. Der Refrain und die Melodie sollen bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts zurückreichen und von Studenten angefangen worden sein. Ludwig Frl. und Franz Magnuſ-Böhme bescheinigen es als „Bairisches Volkslied mit Melodie“ (Deutscher Liederhort Nr. 195) und weisen auf Varianten in anderen deutschen Landestheilen (s.u. Schreywig) hin.

deutschsprachigen Menschen waren, ob in Bayern, Hessen oder bei den Donauschwaben im heutigen Ungarn, bei den Deutschen in Kasachstan oder in Südtirol: Überall wurde ein Repertoire von etwa 20 bis 40 „Deutschen Volksliedern“ in der Schule und in den menschlichen Gemeinschaften praktiziert – wieder etwas, was uns

heute mehr und mehr abgeht: Gemeinsames Liedgut durch die Generationen und in den verschiedenen Landschaften. Diese gemeinsamen Lieder werden ergänzt durch persönliche, regionale oder durch Sozialisation bestimmte weitere Gesänge, die auch die Unterschiede zwischen den Menschen verschiedener Herkommens und unter-

schiedlicher Lebenssituationen ausmachen.

Aber die deutschen Volkslieder sind nach wie vor beliebt, unter anderem wegen ihrer Verbreitung in den verschiedenen Schichten. Und es fällt uns auf: Nicht nur die mittlere und ältere Generation will diese Lieder singen, sondern auch – wenn auch nur vereinzelt – die jüngere Generation: Und das gibt Hoffnung!

Schon im Jahr 2006 hat der Bezirk Oberbayern durch sein Volksmusikarchiv das Liederheft „Sah ein Knab ein Röslein stehn“ erarbeitet mit Text, Melodie und Quellenhinweisen zu 30 gebräuchlichen deutschen Volksliedern: *Ade zur guten Nacht; Annchen von Tharau; Als wir jüngst in Regensburg waren; Am Brunnen vor dem Tore; Auf der schwäb'sche Eisebahn; Das Wandern ist des Müllers Lust; Der Mai ist gekommen; Der Mond ist aufgegangen; Die Gedanken sind frei; Drei Lilien, drei Lilien; Du, du liegst mir im Herzen; Ein Jäger aus Kurplaz; Es, es, es und es; Es klappert die Nacht; Guten Abend, gut' Nacht; Horch, was kommt von draußen rein?; Ich hatt' einen Kameraden; Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; Im schönsten Wiesengrunde; Im Wald und auf der Heide; In einem kühlen Grunde; Kein schöner Land in dieser Zeit; Lustig ist das Zigeunerleben;*

Mariechen saß weinend im Garten; Muss ich denn, muss ich denn; Nun ade, du mein lieb' Heimatland; Sah ein Knab' ein Röslein stehn; Wahre Freundschaft; Wem Gott will rechte Gunst erweisen; Wenn alle Brunnlein fließen.

Neben diesem Liederheft haben wir auch ein kleines Taschenliederheft nur mit den Liedtexten erstellt – und auch eine CD mit diesen Liedern im ungekünstelten, natürlichen Volksgesang aufgenommen – ein Gegenstück zu den vielen CDs mit deutschen Volksliedern, arrangiert und gesungen von Künstlern, Opernsängerinnen und Orchester: Einfach nur Volkslieder im natürlichen Volksgesang!

Wer Lust hat, einfach einige deutsche Volkslieder zu singen, kann am Mittwoch, 17. Juli, um 18 Uhr nach Traunstein in den Brunnenhof beim Rathaus kommen oder am Sonntag, 21. Juli, von 14 bis 16 Uhr zum Promenadenkonzert im städtischen Riedergarten in Rosenheim (bei schlechtem Wetter im Rathaussaal). Zwischen den Stücken der „Kirchdorfer Streichmusik“ singen alle Besucher gemeinsam „Deutsche Volkslieder“ – unkompliziert und einfach drauf los. Textheftchen stellt das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zur Verfügung. Sie sind auch zum Mit-nach-Hause-Nehmen. Auf geht's, trauen Sie sich!